

# Ergotherapie - Fachbereiche

Ergotherapie kommt zum Einsatz in den verschiedenen Fachbereichen:

## Neurologie

In der Neurologie werden vor allem Erkrankungen des zentralen Nervensystems behandelt, z.B.:

- Schlaganfall
- Schädel-Hirn-Verletzungen
- Multiple Sklerose
- Querschnittslähmungen
- Morbus Parkinson

Das Ziel der Behandlung ist die Optimierung aller Funktionen über die Verbesserung der Haltungskontrolle und der selektiven Bewegungen. (Definition IBITA 1995)

Das Wiedererlangen der größtmöglichen unabhängigen Handlungsfähigkeit und damit die größtmögliche Selbständigkeit im Alltag.

Das Bobath-Konzept ist eine wichtige Grundlage in der Behandlung von neurologisch betroffenen Patienten.

Geführte Bewegungen nach Affolter und auch die kognitiv therapeutische Übungen nach Professor Perfetti sind Ansätze, die die Rehabilitation der Klienten unterstützen.

## Pädiatrie

Die Ergotherapie wendet sich an Kinder vom Säuglings- bis ins Jugendlichenalter, wenn ihre Entwicklung verzögert ist, sie in ihrer Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Behinderung bedroht oder betroffen sind.

- Teilleistungsstörungen / Entwicklungsverzögerungen
- Auffälligkeiten im senso-motorischen Bereich (Körperwahrnehmung), der Koordination, die Graphomotorik, unklar ausgeprägte Handdominanz
- Auffälligkeiten der Bewegungssteuerung und im grob- und feinmotorischen Raum
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten

Der tatsächliche Entwicklungsstand des Kindes/Jugendlichen ist die Grundlage aller Maßnahmen.

Das Kind soll Aktivitäten der Selbstversorgung, der täglichen Routine, in der Schule, in der Freizeit und des sozialen Lebens altersentsprechend umsichtig planen, geschickt und sorgfältig, mit dem passenden Erregungsniveau und im angemessenen Tempo durchführen können. (Britta Winter/ Wunstorfer-Konzept)

Das Konzept von Marianne Frostig ist auf der Grundlage der Humanistischen Psychologie entstanden und entspricht einem ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der kindlichen Entwicklung.

Unter sensorische Integration versteht man das Zusammenführen, Ordnen und Strukturieren von Informationen die uns über die Sinnesorgane erreichen. Eine aktive Auseinandersetzung und Anpassung des Körpers an unsere Umwelt.

Die Psychomotorik bedeutet die Wechselwirkung zwischen Denken, Fühlen und Bewegen und deren Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Das Nachreifen sensomotorischer Erfahrungen und die Anpassung an die Umwelt.

## **Orthopädie / Handchirurgie / Traumatologie / Rheumatologie**

Ergotherapeutisch behandelt werden Patienten aller Altersstufen mit Störungen aus den Bereichen Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie.

Die Ergotherapie erfolgt hauptsächlich über motorisch-funktionelles Training. Es werden Hilfsmittel angepasst und deren Handhabung geübt, und der Wohnraum des Betroffenen bei Bedarf adaptiert. Besonderer Schwerpunkt ist die Wiederherstellung der Feinmotorik, um eine größtmögliche Selbständigkeit beim Essen, Trinken, Waschen und Anziehen (Aktivitäten des täglichen Lebens) zu erreichen. Ergotherapeuten arbeiten aber auch an der Stabilität des Rumpfes und der Grobmotorik.

Ergotherapie im Bereich Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie wird eingesetzt bei:

- Störungen des Bewegungsapparates
- Verletzungen von Knochen, Muskeln, Sehnen und Nerven
- Amputationen
- Abnutzungserscheinungen und Erkrankungen der Wirbelsäule und Gelenke
- entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis und Polyarthritiden
- Erkrankungen und Verletzungen der Hand (Frakturen, Morbus Dupuytren, Karpaltunnelsyndrom)
- Verletzungen der Schulter (Rotatorenmanschettenruptur, Impingement-Syndrom, Frozen Shoulder, Schulter-TEP)
- Verletzungen der unteren Extremität (Sprunggelenk-TEP)

## **Psychiatrie**

Ergotherapie in der Psychiatrie behandelt Patienten aller Altersstufen mit psychischen, neurotischen und psychosomatischen Störungen sowie Suchterkrankungen.

Dies sind z.B. Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Hirnorganisches Psychosyndrom, Depressionen, dementielle Syndrome.

Patienten werden dazu angeregt sich zu betätigen bzw. zu handeln. Es entspricht dem Wesen des Menschen, Aufgaben zu übernehmen, sich ständig Ziele zu setzen und diese selbstregulierend ohne besondere Vorschrift und Anweisungen von außen zu erreichen.  
(Schreiber 1995)

Es werden sensomotorische, kognitive und interaktionelle Fähigkeiten gefordert, um den Patienten darin zu unterstützen, auftauchende Gefühle wahrzunehmen und zu verarbeiten.

Die zu verordnenden Maßnahmen sind laut Heilmittelkatalog:

- motorisch funktionelle Behandlung
- sensomotorisch perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining / neuropsychologisch orientierte Behandlung
- psychisch funktionelle Behandlung

Diese Verordnung kann in Einzelbehandlung und auch in der Gruppe ausgestellt werden. Gerne machen wir auch Hausbesuche.